

AGENDA-21-Kino am 19.2.2019: Life Saaraba Illegal

(Martin Hirte)

Saaraba ist das Gelobte Land, das Ziel der Träume. Für viele Senegalesen ist es Europa. Sie besingen es, schreiben Geschichten und nähren den Mythos. Doch die, die die Europa wirklich kennen, haben den Glauben an Saaraba verloren.

Regisseur des Films ist Peter Heller, der an der Münchner Filmhochschule studiert hat und mehr als 60 Dokumentarfilme gedreht hat. Ein wichtiger Teil seiner Arbeiten dokumentiert Probleme in Afrika. Wir haben von ihm bisher die Filme „Rauchopfer“ über die Tabakindustrie gezeigt, und „Plattln in Umtata – mit der Biermösl Blosn in Afrika“. Beim Dreh von „Life Saaraba Illegal“ arbeitete Peter Heller zusammen mit dem senegalesischen Filmemacher Saliou Sarr und dem Münchner Kameramann Bernhard Rube. Über den Zeitraum von zehn Jahren haben sie zwei Brüder aus dem Senegal begleitet, die ihr Land auf der Suche nach einem besseren Leben verlassen. Der eine, Aladji, fährt in einem Boot auf die kanarischen Inseln und arbeitet illegal auf dem spanischen Festland in den Gemüseplantagen. Sein jüngerer Bruder Souley will ihm nach Spanien folgen. Der Film zeigt uns, was es für die Migranten und für die zurückgelassene afrikanische Gemeinschaft bedeutet, wenn junge Männer den illegalen Weg nach Europa antreten.

Spanien ist heute wieder das Hauptankunftsland für Flüchtlinge, nachdem Italien seine Häfen geschlossen hat. 2018 kamen 57'000 Flüchtlinge hier an – mehr als ein Drittel aller Flüchtlinge, die Europa erreichten. Hunderttausende von illegalen Arbeitern arbeiten zu Hungerlöhnen auf den Obst- und Gemüseplantagen in Spanien und Italien. Im Süden Italiens erwirtschaften sie, von der Mafia versklavt, 30 Prozent des Bruttosozialprodukts. Die Produkte landen zu Spottpreisen bei Edeka, Rewe, Aldi und Lidl.

Wie viele Menschen ohne Aufenthaltsstatus in Deutschland leben weiß keiner genau. Vermutlich sind es mehr als eine Million, allein in München etwa 50 000. Ganze Wirtschaftszweige bauen auf diese Menschen: Sie arbeiten in der Baubranche, in der Gastronomie, als Kindermädchen und Reinigungspersonal, aber auch in der Prostitution. Es sind Menschen, die in der permanenten Angst leben, abgeschoben zu werden. Sie gehen nicht zum Arzt, werden mit Minimallöhnen ausgebeutet, können sich bei Misshandlungen nicht an die Polizei wenden, ihre Kinder nicht in die Schule schicken. In München finden sie Hilfe im Café 104 in der Dachauer Straße, einem Projekt des Bayerischen Flüchtlingsrats. Dort vermittelt man ihnen medizinische Hilfe und gibt ihnen Rat beim möglichen Weg aus der Illegalität.

Wir wollen im Anschluss über die Situation illegaler Flüchtlinge, die Fluchtursachen und mögliche Lösungswege diskutieren. Hierzu haben wir Pater Jörg Alt eingeladen, Mitglied des Jesuitenordens. Jörg Alt hat in München und Berlin Theologie, Philosophie und Soziologie studiert. In den 1990er Jahren war er mehrere Jahre in der Flüchtlingshilfe tätig und engagiert sich seitdem in seinen Schriften und mit Kampagnen für einen menschenwürdigen Umgang mit Migranten, für Armutsbekämpfung und eine gerechte Steuerpolitik.

Er koordinierte das „Manifest Illegale Zuwanderung“, die Kampagne „Steuer gegen Armut – Finanztransaktionssteuer“ und zusammen mit den internationalen Ärzten für die Verhütung des Atomkrieges eine Kampagne für die medizinische Versorgung illegaler Flüchtlinge. Ein Porträt im Tagesspiegel bezeichnete ihn als „einen der erfolgreichsten politischen Aktivisten der Republik“.

Jörg Alt beschäftigt sich auch wissenschaftlich mit der Situation illegaler Flüchtlinge in Europa und den Ursachen der Armutmigration aus Afrika. Insbesondere untersucht er im Forschungsprojekt "Steuergerechtigkeit und Armut" den Zusammenhang zwischen Steuervermeidung, illegalen Finanzströmen und der zunehmenden Armut in Afrika. Im März 2019 fährt er nach Nairobi, wo er Mitveranstalter der Konferenz „Steuergerechtigkeit zur Förderung von Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit“ ist. Im Mai 2018 forderte Jörg Alt zusammen mit der Publizistin Beatrice v. Weizsäcker und dem Würzburger Hochschulpfarrer Burkhard Hose in einem offenen Brief an die bayerische CSU eine Kurskorrektur hin zu einer christlichen und sozialen Flüchtlingspolitik.

Aktuelle Termine AGENDA -21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/termine>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching,
Tel. 08152-1231

Kontakt: email@indienhilfe-herrsching.de Homepage: www.indienhilfe-herrsching.de